

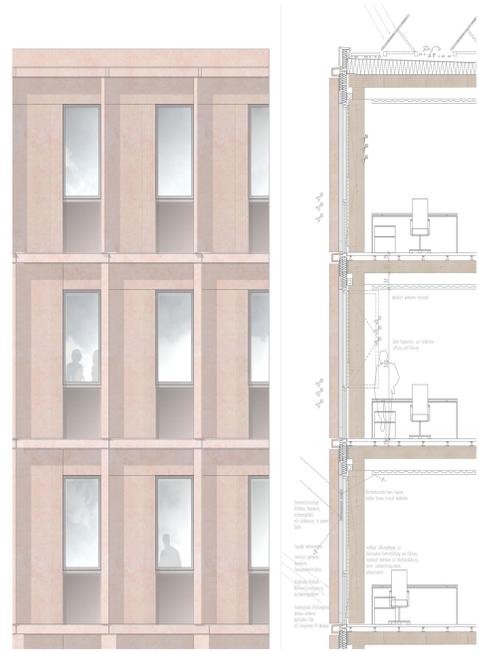
2. Rundgang | 1009

Verfassende:

KSP ENGEL GmbH, Frankfurt a.M. mit
WES LandschaftsArchitektur GmbH, Hamburg

Sonderfachleute:

Tragwerk: Weiske und Partner GmbH
TGA: Büro Happold
Brandschutz: Sinfiro GmbH & Co. KG



Fassadenschnitt / Fassadendetail



Innenperspektive



Außenperspektive - Blick vom Inneren Grüngürtel



Außenperspektive - Blick von der Luxemburger Straße



Ansicht vom Inneren Grüngürtel

Wettbewerb Neubau Justizzentrum Köln

Grundkonzept

6 Bauvolumen gliedern den Komplex. Durch den 2-geschossigen Sockel mit Kolonnaden, die zu den Eingängen leiten, ist er mit dem Stadt- und Platzraum verwoben. Der Haupteingang zu den Gerichten hebt sich hervor: ein 2-geschossiger Eingangspavillon schiebt sich in den Vorplatz und markiert hier den Zugang. Je 3 Baukörper sind direkt miteinander verbunden. Durch Vor- und Rücksprünge entsteht eine kleinteilige Struktur, die sich flexibel an die sich ändernden Anforderungen anpassen lässt. Der langgestreckte Vorplatz, der den Übergang zum Inneren Grüngürtel bildet, erhält auf diese Weise eine geschlossene und zugleich gegliederte räumliche Fassung. Die Haltung zur Luxemburger Straße lebt nicht allein über das Gebäude. Platz und Bauwerk sowie Freiraum sind ein Ensemble mit Adressbildung.

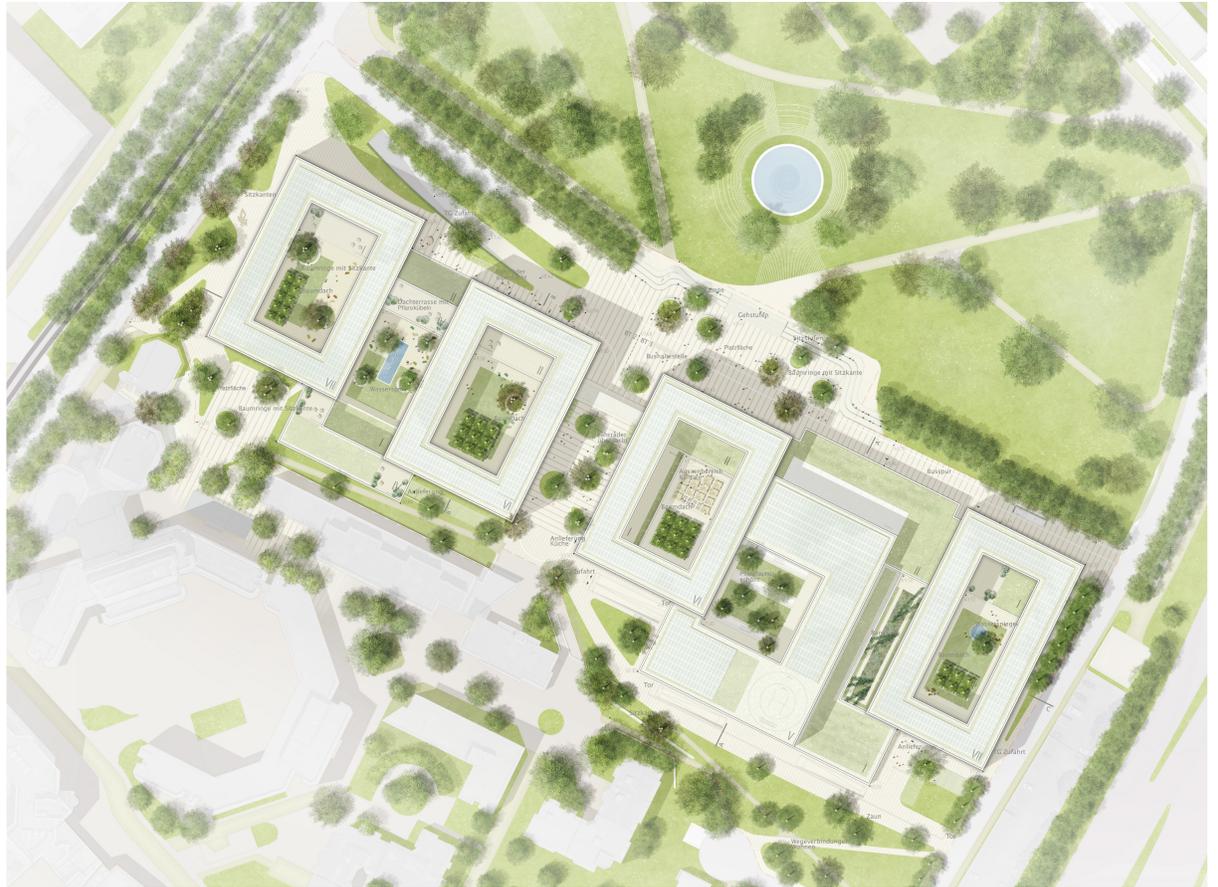
Nutzungsverteilung

Der 2-geschossige Eingangspavillon leitet die Ankommenenden über die Sicherheitsschleusen in die mehrgeschossige Eingangshalle. Hier befinden sich auch die Besucheraufzüge und Haupteinschließung. Von dort gelangt man zu den Gerichtssälen in den Obergeschossen. Stark frequentierte Bereiche wie die Kantine, die Bibliothek und Unterrichts- und Schulungsräume befinden sich überwiegend im EG und bilden das Leben nach außen ab. Durch die Kolonnaden und die großen, boden-

tiefen Fensteröffnungen treten sie in einen Dialog mit dem Vorplatz. Die 3 miteinander verbundenen Baukörper von Land- und Amtsgericht sind jeweils ringförmig um einen Hof organisiert und werden über nur 6 Kerne erschlossen. Teeküchen und Nebenräume (Sanitäreinrichtungen) sind nahe an den vertikalen Erschließungskernen und an Eckpunkten der Flure angeordnet, um kurze Wege und informelle Treffpunkte zu erzeugen. Eine Besonderheit ist die Magistrale im 1. OG. Sie ist ein informeller Begegnungsort und verbindet als wichtiger Kurzschluss die verschiedenen Nutzungseinheiten miteinander (Staatsanwaltschaft, Gerichte, Land- und Amtsgericht). Im südöstlichen L-Winkel des mittleren Gerichtsgebäudes befinden sich die Säle des Strafgerichts. Dieser Bereich ist nochmals besonders gesichert und durch weitere Erschließungskerne zugänglich, um die Wege von Besuchern, Richtern und Gefangenen zu trennen.

Freiraum

Die Verwebung der neuen Gebäude mit dem öffentlichen Raum erfolgt zu allen Seiten über parkartige Stimmungen und urbane Stadtplätze mit hoher Aufenthaltsqualität. Nach Norden zum Inneren Grüngürtel hin laden Kolonnaden und Sitzstufen mit Solitärbäumen zum Verweilen ein. Es entsteht eine Art Bühne vom Park zum Gebäude und umgekehrt. Die Innenhöfe werden als dreidimensionale Raumbilder entwickelt, die jeweils ihren Wiedererkennungswert zeigen.



Lageplan



Modellfoto - Blick von Nordosten auf das Justizzentrum